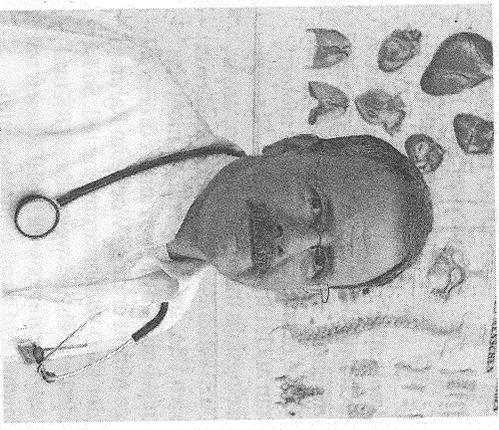


Wahlkampf

**Der oberste Arzt
der Schweiz ruft zu
SVP-Boycott auf**



FMH-Präsident Jürg Schlupp.

KERSTONE

Von den 185 000 Personen, die in Schweizer Spitälern, Kliniken und Pflegeinstitutionen arbeiten, kommt ein Drittel aus dem Ausland. Sinnbildlich für die aktuelle Entwicklung ist die Ärzteschaft: Heute sind 31 Prozent der Ärzte ausländischer Herkunft. 2014 wurden 1500 Facharzttitel verliehen, wovon 44 Prozent an Ärzte mit ausländischem Diplom gingen.

10 000 neue Fachkräfte pro Jahr

Angesichts der bevorstehenden Umsetzung der Masseneinwanderungsintensive rechnet Jürg Schlupp, Präsident des Ärzteverbands FMH, mit «grossen Herausforderungen» für das Gesundheitswesen. Im gestern erschienenen Editorial der Ärztezeitung beschreibt er die Perspektiven: Wegen der demografischen Entwicklung und natürlicher Fluktuationen benötige das Gesundheitswesen jährlich 10 000 ausländische Fachkräfte, um die entstehenden Lücken zu füllen.

Das inländische Potenzial könne trotz Zusatzeffort und Erhöhung der Studienplätze frühestens 2025 ausgeschöpft werden - ein Studium samt Ausbildung dauert ab Matur mindestens elf Jahre. «Die Initiative muss allerdings bereits in 18 Monaten umgesetzt werden.» In der Konsequenz macht sich Schlupp nicht nur für eine «praxistaugliche Umsetzung» stark, etwa in Form einer Schutz- oder Ventilklausel. Der oberste Arzt lässt es sich nicht nehmen, auch eine implizite Wahlempfehlung abzugeben: «Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren politischen Volksvertreter, aber bitte vor dem 18. Oktober.» (WAN)